Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 3 (1790)
Heft: 27

Artikel: Er und Sie
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820358

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nun gehabt euch wohl, liebe Leser, verzeiht mir meine Journalistensünden, und denkt bisweilen, der Narr hatte doch nicht alles unrecht! Adieu Frau! gieb acht zu Feuer und Licht, verschließ fleißig den Keller, damit die Mäuse den Käß nicht fressen. Lebt wohl, schwarze und blaue Augen, braune und blonde Haare! tröstet euch, es wird eine Zeit kommen, wo es beßer geht, als itzt. Adieu, Adieu o Solothurn, du alte Stadt ꝛc.

Nachrichten.

Ein junger Mensch von braven, ehrlichen Eltern wünscht irgendwo in einer Condition unterzukommen. Er spielt das Choral auf der Orgel; hat einen ziemlich guten Anfang im Geigen; schreibt eine schöne Hand, und ist im Rechnen wie in der Normal wohl erfahren.

Ganten.

Anton Fluri Lehensenn auf dem Trogberg.
Johann Borer von Büßerach.
Melchior Haß von Dulliken.
Hans Joggi Ulrich Karl sel. Sohn von Lostorf.

Aufgehebte Ganten.

Hoseph Hofmeyer von St. Pantaleon.

Er und Sie.

Sie.

Einsam sitz ich hier mein Lieber!
Denke dein, und härme mich.
Erd und Himmel wird mir trüber,
Leer ist alles ohne dich!

Hier, wo keine Ohren lauschen,
Harr' ich unter Blumenduft. —
Ha, du kömmst, ich hör' dich rauschen! —
Nein, es war nur Frühlingsluft.
Himmel muß mich alles triegen!
Lieber Mond und Nachtigall
Seht mich hier in Thränen liegen,
Schmachtend ohne Freudenstrahl;

Er.

Weine nicht! ein Tag verbindet
Bald auf ewig mich mit dir.
Dann mein Hanchen, dann verschwindet
Jede Thräne dir und mir.
Lieblich, wie nach Frühlingsregen
Erd und Himmel heiter lacht,
Lacht uns jener Tag entgegen
Der uns beyde glücklich macht.
Lieblich soll der Mond dann blinken
Auf uns hin, im Blumenthal;
Schmelzend singen zum Entzücken
Die geliebte Nachtigall!

Auflösung des lezten Räthsels. Das Seilerhandwerk.

Neues Räthsel.

Bey jedem Gastmal muß ich seyn,
Und kann doch nichts genießen.
Man bringt mir Speisen, bringt mir Wein,
Oft bis zum überfließen.

Man reißt und stoßt mich hin und her,
Doch ohne mir zu schaden,
Und jedem macht es große Ehr,
Der mich recht kann beladen.